

starkeSeiten 8 II

Wirtschaft und Recht

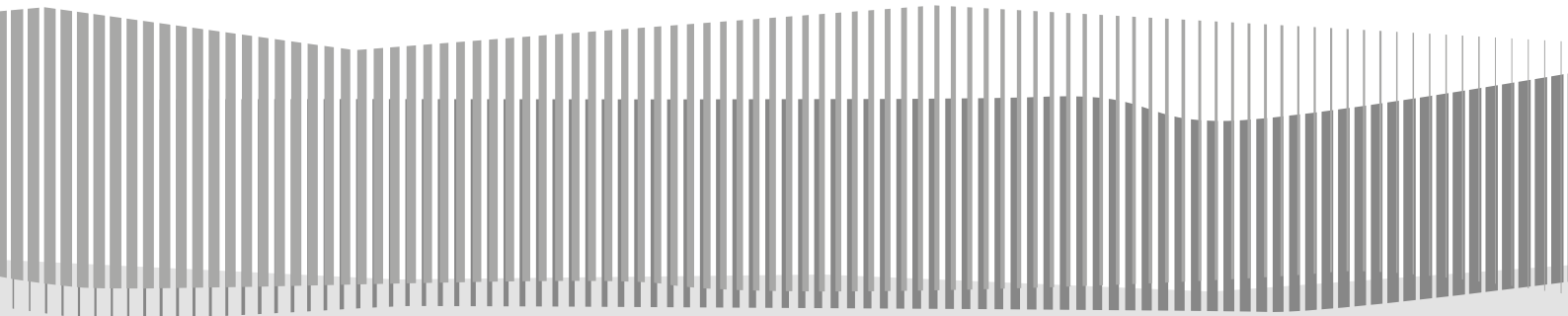
Lehrerband

Bayern



starkeSeiten 8 II

WR | Wirtschaft und Recht



von
Florian Haselböck
Alena Kern
Franziska Müller
Andrea Schneider
Alexandra Seitlinger
Andreas Wagner

Lehrerband

Ernst Klett Verlag
Stuttgart • Leipzig

1. Auflage

1 5 4 3 2 1 | 24 23 22 21 20

Alle Drucke dieser Auflage sind unverändert und können im Unterricht nebeneinander verwendet werden.

Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr des Druckes.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis § 60 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Fotomechanische oder andere Wiedergabeverfahren nur mit Genehmigung des Verlages.

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2020. Alle Rechte vorbehalten. www.klett.de

Das vorliegende Material dient ausschließlich gemäß § 60b UrhG dem Einsatz im Unterricht an Schulen.

Autorin: Florian Haselböck, Pfaffenhofen an der Roth; Alena Kern, Elchingen; Franziska Müller, Neuburg; Andrea Schneider, Markt Rettenbach; Alexandra Seitlinger, St. Georgen; Andreas Wagner, Regensburg

Entstanden in Zusammenarbeit mit dem Projektteam des Verlages.

Gestaltung: Nadine Yeşil

Umschlaggestaltung: Katja Maier

Satz: Fotosatz H. Buck, Kumhausen

Druck:

Printed in Germany
ISBN 978-3-12-007291-1



Inhaltsverzeichnis

Kopiervorlagenverzeichnis

5

Seiten im LB

Seiten im SB

1 Grundzüge des Wirtschaftens auf dem Gütermarkt

1.1 Stufen der wirtschaftlichen Entwicklung	7	10
1.2 Von der Industrie 1.0 zur Industrie 4.0	8	12
1.3 Folgen der Globalisierung	10	14
1.4 Wirtschaftliches Handeln	11	16
1.5 Ökonomisches Prinzip	12	18
1.6 Angebot und Nachfrage auf dem Markt	13	20
1.7 Das Marktmodell: Gleichgewichtspreis und Gleichgewichtsmenge	14	22
1.8 Das Marktmodell: der vollkommene Markt	15	24
1.9 Marktformen	16	26
1.10 Einfacher und erweiterter Wirtschaftskreislauf	17	28
Kompetent in ...	18	30
Kopiervorlagen zu Kapitel 1	20	

2 Verbraucherschutz und verantwortungsbewusstes Verbraucherverhalten

2.1 Quellen für Verbraucherinformationen		34
2.2 Testberichte und Kundenrezensionen		36
2.3 Schutz vor gefälschten Kundenrezensionen		38
2.4 Kaufentscheidungen: Was beeinflusst mich?		40
2.5 Prinzip der Nachhaltigkeit		42
2.6 Bestimmungen und Einrichtungen für den Verbraucherschutz		44
2.7 Marketingstrategien		46
2.8 Kundenbindungssysteme		48
2.9 E-Commerce		50
2.10 Soziale Medien		52
Kompetent in ...		54
Kopiervorlagen zu Kapitel 2		

3 Der Jugendliche in unserer Rechtsordnung

3.1 Wozu brauchen wir Recht?		58
3.2 Rechtsquellen		60
3.3 Rechtsgebiete		62
Methode: Mit Gesetzestexten arbeiten: Subsumption		64
Methode: Aufbau von Gesetzestexten		66
3.4 Rechtsfähigkeit		68
3.5 Stufen der Geschäftsfähigkeit		70
3.6 Beschränkte Geschäftsfähigkeit		72
3.7 Deliktfähigkeit		74
3.8 Strafmündigkeit		76
3.9 Jugendschutzgesetz		78
Kompetent in ...		80
Kopiervorlagen zu Kapitel 3		

4 Privatrechtliche Regelungen

4.1 Eigentum und Besitz	84
4.2 Widerrechtlicher Besitz	86
4.3 Eigentumserwerb	88
4.4 Sozialpflichtigkeit des Eigentums I	90
4.5 Sozialpflichtigkeit des Eigentums II	92
4.6 Urheberrecht	94
4.7 Zustandekommen eines Kaufvertrages	96
4.8 Verpflichtungs- und Erfüllungsgeschäft	98
4.9 Nichtigkeit und Anfechtbarkeit	100
4.10 Sachmängel I	104
4.11 Sachmängel II	106
4.12 Lieferungsverzug	108
4.13 Zahlungsverzug	110
4.14 Verjährungsfristen	112
4.15 Mahn- und Vollstreckungsverfahren	114
4.16 Verbrauchsgüterkauf und Allgemeine Geschäftsbedingungen	118
4.17 Allgemeine Geschäftsbedingungen: Verbraucherschutz	120
4.18 Leihvertrag	122
4.19 Mietvertrag Sache	124
4.20 Mitvertrag Wohnraum	126
4.21 Darlehensvertrag	128
4.22 Weitere Verträge des Alltags	130
4.23 Zivilprozesse	134
4.24 Außergerichtliche Klärung	136
Kompetent in ...	138
Kopiervorlagen zu Kapitel 4	

5 Berufliche Orientierung

5.1 Arten von Arbeit	142
5.2 Arbeit als Lebensgrundlage	144
5.3 Der Arbeitsmarkt: Treffpunkt von Angebot und Nachfrage	146
5.4 Entwicklungstendenzen auf dem Arbeitsmarkt	148
5.5 Formen von Arbeitslosigkeit	150
5.6 Arbeitslosengeld	152
5.7 Die Bundesagentur für Arbeit	154
5.8 Berufliche Möglichkeiten für den Einzelnen in Europa	156
5.9 Ausbildung oder Weiterbildung	158
5.10 Ausbildungsmöglichkeiten	160
5.11 Weiterbildungsmöglichkeiten	162
5.12 Berufswahl: eigene Stärken, Kompetenzen, Interessen	164
5.13 Berufswahl: Wo kann ich mich informieren?	166
Methode: Expertenbefragung: Ausbildungsmarkt	168
5.14 Praktikum: Recherche und Vorbereitung	170
Methode: Telefontraining	172
5.15 Praktikum: Kurzbewerbung	174
Kompetent in ...	176
Kopiervorlagen zu Kapitel 5	

Kopiervorlagenverzeichnis

In der folgenden Übersicht finden Sie auf einen Blick alle Arbeitsblätter (Kopiervorlagen), die in diesem Teildruck enthalten sind. Sie sind jeweils der passenden Seite im Schülerbuch zugeordnet.

Kopiervorlage	passt zu Seite im SB
1 Grundzüge des Wirtschaftens auf dem Gütermarkt	
KV 01: Stufen der wirtschaftlichen Entwicklung	10/11
KV 02: Von der Industrie 1.0 zur Industrie 4.0	12/13
KV 03: Das ökonomische Prinzip – Bergtour	18/19
KV 04: Das ökonomische Prinzip – Paketzustellung	18/19
KV 05: Der Markt als Treffpunkt von Angebot und Nachfrage	20/21
KV 06: Die Marktpreisentwicklung	22/23
KV 07: Der erweiterte Wirtschaftskreislauf	28/29
2 Verbraucherschutz und verantwortungsbewusstes Verbraucherverhalten	
KV 08: Die drei Säulen der Nachhaltigkeit	42/43
KV 09: Güte- und Prüfsiegel	44/45
KV 10: Vor- und Nachteile von Werbung	46/47
3 Der Jugendliche in unserer Rechtsordnung	
KV 11: Verhaltensregeln einhalten	58/59
KV 12: Rechtsquellen kennenlernen	60/61
KV 13: Rechtsgebiete kennenlernen	62/63
KV 14: Rechtsfähigkeit	68/69
KV 15: Geschäftsfähigkeit	72/73, 74/75
KV 16: Strafmündigkeit	76/77
KV 17: Jugendschutzgesetz	78/79
KV 18: Wie und wann greift das Jugendschutzgesetz?	78/79
4 Privatrechtliche Regelungen	
KV 19: Eigentum und Besitz	84/85
KV 20: Welche Pflichten bringt ein Kaufvertrag mit sich?	96/97
KV 21: Anfechtung	100/101
KV 22: Anfechtung und Nichtigkeit im Vergleich	100/101
KV 23: Rechtsansprüche bei Sachmängeln	104/105, 106/107
KV 24: Lieferverzug	108/109
KV 25: Verjährung	112/113
KV 26: Verjährung – Kreuzworträtsel	112/113
5 Berufliche Orientierung	
KV 27: Arten von Arbeit	142/143
KV 28: Situationen auf dem Arbeitsmarkt	146/147, 148/149
KV 29: Problemgruppen auf dem Arbeitsmarkt	146/147, 148/149
KV 30: Arbeitsmarkt – Kreuzworträtsel	146/147, 148/149
KV 31: Die Bundesagentur für Arbeit kennenlernen	154/155
KV 32: Die Bundesagentur für Arbeit – Kreuzworträtsel	154/155
KV 33: Die Berufsausbildung im dualen System	160/161
KV 34: Steckbrief: Meine Wunschausbildung	164/165, 166/167

1.1 Stufen der wirtschaftlichen Entwicklung

→ Schülerbuch Seite 10/11

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler ...

- charakterisieren die verschiedenen Entwicklungsstufen des Wirtschaftens und beurteilen kritisch die Chancen der Globalisierung. Sie nehmen begründet Stellung zu aktuellen Fragen der Weltwirtschaft.

Sachinformationen

Am Ende des 18. und weiter im Verlauf des 19. Jahrhunderts fand der Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft statt. Die industrielle Revolution nahm ihren Ausgang in England, wo grundlegende technische Erfindungen den Weg für die Mechanisierung der Produktion ebneten. Mithilfe der Dampfmaschine, der Spinnmaschine und des vollautomatisierten Webstuhls ließen sich Güter fortan schneller, effektiver, in besserer Qualität, in größerer Stückzahl und preisgünstiger herstellen. Die Produktionsmethode wandelte sich von der Handarbeit zur (mechanischen) Maschinenarbeit. Die aufblühende Industrie benötigte Arbeitskräfte für ihre Werkhallen. Es kam zu einer der größten Wanderungsbewegungen der Geschichte, vom Land in die anschwellenden urbanen Zentren. Das Fehlen jeglicher sozialer Standards hatte zur Folge, dass große Teile der zugewanderten Stadtbevölkerung in Elend und Armut versanken. In den Städten fehlte es an bezahlbarem Wohnraum für die mit ihren Familien zugezogenen Arbeiter. Die Arbeitsbedingungen waren gesundheits- und lebensgefährdend. Es gab keinerlei Arbeitsschutz. Kinderarbeit war an der Tagesordnung. Die hygienischen Verhältnisse waren katastrophal. Immer wieder kam es zu Hungersnöten. Aus der sozialen Not entstand in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Arbeiterbewegung, die für bessere Bedingungen für ihre Klientel kämpfte. Eine nach wie vor relevante Folge der zügellosen Industrialisierung ist die bis heute ungebrochen andauernde Verschmutzung der Umwelt.

Hinweise zum Unterricht

Der Schwerpunkt der Aufgabenstellung liegt auf der Entwicklung des Wirtschaftens von der Selbst- zur Fremdversorgung, von der Agrar- zur Industriegesellschaft bis hin zu den aktuellen Fragen der Globalisierung, welchen die Schülerinnen und Schüler täglich begegnen. Die Aufgaben sind anwendungsbezogen und somit für die Schülerinnen und

Schüler leicht umzusetzen. Schwächere Schülerinnen und Schüler erhalten durch die Partnerarbeit Unterstützung.

Vertieft man das Thema, so können auch die Folgen der industriellen Revolution, welche bis heute zu spüren sind, erarbeitet werden. Hierzu bieten sich selbst erstellte Texte oder Kurzfilme an.

Lösungen und Lösungshinweise

- 1 ● Beispielsweise Kohle im Ruhrgebiet; Braunkohle in der Lausitz und im Rheinland; Erdöl in Niedersachsen und Schleswig-Holstein; Kupfer zwischen Spremberg und Weißwasser; Steine und Erden (Sand, Kies, Kalkstein, Ton) in Bayern; Bad Reichenhall: Salzförderung; Hirschau (Oberpfalz): Kaolin
- 2 ○ Beispielsweise Kleidung aus Bangladesch, Smartphones aus Südkorea, China oder den USA; Pausenbanane aus Ecuador; USB-Stick aus Hongkong; Auto aus Japan
- 3 ● Beispielrechnung:

Banane aus Ecuador	10.065 km
Kaki aus Valencia (Spanien)	1.900 km
Kiwi aus Neuseeland	18.350 km
Mandarine aus Brasilien	9.426 km
Ananas von den Philippinen	10.311 km
Gesamtdistanz	50.052 km

Kopiervorlage

KV 01: Stufen der wirtschaftlichen Entwicklung

1.2 Von der Industrie 1.0 zur Industrie 4.0

→ Schülerbuch Seite 12/13

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler ...

- charakterisieren die verschiedenen Entwicklungsstufen des Wirtschaftens und beurteilen kritisch die Chancen der Globalisierung. Sie nehmen begründet Stellung zu aktuellen Fragen der Weltwirtschaft.

Sachinformationen

Der Begriff „Industrie 4.0“ wurde erstmals auf der HANNOVER MESSE (Weltleitmesse der Industrie) im Jahr 2011 verwendet. Er beschreibt einen weiteren grundlegenden Wandel der industriellen Produktionssysteme in Richtung digitaler Vernetzung von Menschen, Maschinen und industriellen Prozessen. Die Industrie 4.0 zeichnet sich durch selbstständige und selbstlernende Fertigungsprozesse aus, die eine individuelle Fertigung in enger Zusammenarbeit von Herstellung und Kunde unter Optimierung aller Ressourcen ermöglichen.

Industrie 4.0 ist ein zentrales Thema der digitalen Agenda der Bundesregierung. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie plant, bis 2020 jährlich 40 Mrd. Euro in das Projekt zu investieren. Bereits jetzt (Stand 2019) nutzen 20% der Automobilhersteller selbststeuernde Anlagen. Die dadurch ausgelösten Veränderungen in der Arbeitswelt stellen Unternehmen vor große Herausforderungen. Viele bisherige berufliche Tätigkeiten des industriellen Produktionsprozesses werden nicht mehr benötigt oder werden sich wandeln. Arbeitnehmer/innen müssen in komplexen Technologien geschult werden. Die Umsetzung erfordert neben der Bereitschaft zur Veränderung auch strukturelle Umgestaltungen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen zukünftige Chancen und Risiken in dieser veränderten Arbeitswelt erkennen und herausarbeiten.

Die Recherche zum Datenverlust im Internet sensibilisiert sie zudem in ihrem Verhalten als kritische Verbraucher.

Hinweise zum Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Unterrichtsstunde die Veränderungen der Arbeitswelt, die sich im historischen Verlauf durch die einzelnen industriellen Revolutionen ergeben haben, erkennen. Schwerpunkt der Unterrichtseinheit ist die aktuelle und künftige Lage des produzierenden Gewerbes im Umfeld neuer digitaler Technologien

und das „Projekt Industrie 4.0“. Eine kritische Betrachtung der großen Chancen sowie der Risiken sollen als Kernaussage am Ende festgehalten werden. Durch die Partnerarbeit können auch schwächere Schülerinnen und Schüler aktiv am Lernprozess teilnehmen (Aufgaben 1 und 4). Aufgabe 3 ist fächerübergreifend verknüpft mit BwR und Mathematik. Grundwissen wird wiederholt und gefestigt. Für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler oder auch in Gruppen sind ergänzende Erkundungsaufträge in der Region möglich. Unternehmen können mittels eines Fragebogens nach bereits durchgeführten Umsetzungsmaßnahmen in der Produktion und den damit einhergehenden Vor- und Nachteilen in der Arbeitswelt zum Projekt Industrie 4.0 befragt werden. Spezielle Maßnahmen, um die Auszubildenden auf die neuen Herausforderungen vorzubereiten, wären dabei besonders interessant.

Lösungen und Lösungshinweise

- 1 ● Berufe, die auch ohne Internet ausübbar sind: Physiotherapeut/in; Erzieher/in; Schreiner/in; Lkw-Fahrer/in; Lagerist/in;
Berufe, die nicht ohne Internet auskommen: Softwareentwickler/in; Kaufmann/-frau E-Commerce; Blogger/in; Influencer/in; Webdesigner/in
- 2 ● Unter „Big Data“ versteht man das Sammeln möglichst großer Datenmengen über eine Einzelperson, eine Gruppe oder eine sonstige soziale, gesellschaftliche oder wirtschaftliche Gruppierung. Je mehr Daten über das Zielobjekt gesammelt werden, desto genauer lässt sich dessen Persönlichkeit bzw. Eigenschaften abbilden und dessen künftiges Verhalten vorhersagen.

Beispiele:

- Wenn ich auf der Suche nach neuen Sneakern war, taucht auf anderen Webseiten, die ich anklicke, Werbung für Schuhe auf.
- Wenn ich einen Arzttermin in meinen Googlekalender eintrage, wird die Ärztin oder der Arzt sofort bei Google Maps auf der Karte angezeigt.
- Beim Kauf eines Produktes werden weitere Produkte angezeigt, die im Zusammenhang mit dem gekauften Produkt für mich interessant sein könnten, z. B. Bluetooth-Kopfhörer für das Smartphone.

Vorteile:

- Es werden Produkte an mich herangetragen, die interessant sein können, ohne dass ich lange suchen muss.
- Ich werde an einen eingetragenen Arzttermin an dem Datum erinnert und mir wird angezeigt, wie lange ich zur Arztpraxis brauche.
- Datenspeicherung kann bequem für Nutzer sein. Beispielsweise brauche ich nach einer Anmel-

dung in einem Webshop nicht jedes Mal erneut meine Daten eingeben.

Nachteile:

- Es ist so gut wie unmöglich, zu surfen, ohne Abdrücke im Netz zu hinterlassen.
- Allgegenwärtige Werbung auf den Webseiten verführt mich zu mehr Konsum und Ausgaben, als ich eigentlich will und mir vielleicht leisten kann.
- Manche Anbieter im Internet wissen mehr über mich als meine besten Freunde.

- 3 ● a) 1) Die Zahl der über 14-jährigen, die das Internet nutzen, ist im angegebenen Zeitraum um mehr als das 10-Fache gestiegen.
 2) Zwei Drittel der Onlinenutzer geben an, das Smartphone als Zugang zum Internet zu verwenden.
 b) Ein Kreisdiagramm wird zur Darstellung eines Anteils am Ganzen genutzt. Ein Liniendiagramm verdeutlicht den Verlauf über einen Zeitraum hinweg.
 c) Der Anstieg beträgt $83,8\% - 53,5\% = 30,3\%$.

4 ● **Wegfall:**

- 1) Lkw-Fahrer/in: gefährdet aufgrund der Entwicklung des autonomen Fahrens
- 2) Büroangestellte/r: gefährdet durch die Automatisierung von Arbeiten im Büroalltag
- 3) Maurer/in: Viele herkömmliche Bautechniken werden künftig durch 3-D-Verfahren ersetzt.
- 4) Dentaltechniker/in: Die Arbeitsgänge der Herstellung von Kronen, Brücken und Prothesen kann ein 3-D-Drucker bereits jetzt schon genauer leisten als ein Mensch.
- 5) Versicherungsvertreter: Diese Dienstleistung ist mittlerweile schon zu großen Teilen von den Vergleichsportalen im Internet übernommen worden.

Bestand:

- 1) Ergotherapeut/in: Eine digitale Maschine ist absehbar nicht in der Lage, physische/psychische Therapiearbeit zu leisten.
- 2) Umweltingenieur/in: Kreative Verfahren zur Stabilisierung des Weltklimas und zur Erhaltung der Umwelt zu entwickeln, bleibt Menschen vorbehalten.
- 3) Vorarbeiter/in in Handwerksberufen wie Zimmererei oder Installation: Menschen werden sich nicht von digitalen Strukturen befehligen lassen.
- 4) Hotelfachmann/frau: Ein digitales Wesen kann in absehbarer Zukunft die wesentlichen Tätigkeiten im Hotelgewerbe nicht verrichten.
- 5) Psychologe/in: Zwischenmenschliche Interaktion ist durch digitale Formen nicht ersetzbar.

Allgemein sind Berufe gefährdet, deren Tätigkeitsalgorithmen sich auf digitalem Weg nachbilden und besser ausführen lassen: autonomes Fahren, 3-D-Druck, Produktionsmaschinen, Büro-tätigkeiten.

Wenig gefährdet sind Berufe im Dienstleistungssektor und solche, die sich mit Aufbau, Ausbau und Wartung von digitalen Strukturen befassen.

Kopiervorlage

KV 02: Von der Industrie 1.0 zur Industrie 4.0

1.3 Folgen der Globalisierung

→ Schülerbuch Seite 14/15

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler ...

- charakterisieren die verschiedenen Entwicklungsstufen des Wirtschaftens und beurteilen kritisch die Chancen der Globalisierung. Sie nehmen begründet Stellung zu aktuellen Fragen der Weltwirtschaft.

Sachinformationen

Die Standortwahl eines großen Konzerns ist maßgeblich vom Steuersatz des jeweiligen Landes abhängig. Die EU-Länder haben unterschiedlich hohe Steuersätze. Die Fraktion der Grünen ging im Europaparlament der Frage nach, ob Unternehmen in allen EU-Staaten die jeweils gesetzlich festgelegten Steuersätze bezahlen. Als Ergebnis der Untersuchung kam heraus, dass – bis auf wenige Ausnahmen – Unternehmen nicht die gesetzlich vorgeschriebenen Steuern abführen. In Deutschland etwa beträgt die effektive durchschnittliche Steuerlast von Unternehmen 20 Prozent statt der gesetzlich festgelegten 30 Prozent. Am gravierendsten ist der Unterschied in Luxemburg. Dort unterscheidet sich der effektive vom nominalen Zinssatz um 27 Prozentpunkte. Die Lücke entsteht durch Sonderabsprachen der Konzerne mit den Regierungen, die den Unternehmenssitz an das eigene Land binden wollen. Gewinne von Tochterkonzernen in anderen EU-Ländern werden nach Luxemburg verschoben und dort mit dem extrem niedrigen Satz versteuert. Große Unternehmen wie Amazon, Apple oder Ikea zahlen so trotz hoher Gewinne wenig Steuern. Anderen EU-Ländern entgehen durch diese Praxis jährliche Steuereinnahmen in zweistelliger Milliardenhöhe.

Hinweise zum Unterricht

Wesentliches Unterrichtsziel ist hier die Schulung eines kritischen Verbraucherverhaltens. Die Schülerinnen und Schüler sollen die negativen Folgen der Globalisierung herausarbeiten und das eigene (Online-)Kaufverhalten hinterfragen.

Durch die Partnerarbeit in Aufgabe 1 sind auch schwächere Schülerinnen und Schüler aktiv am Unterrichtsprozess beteiligt.

Es wäre empfehlenswert, zur Recherche der Klasse ausgewählte Zeitungsartikel zur Verfügung zu stellen oder die Recherche mittels Internet zu ermöglichen. Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler

haben bei Aufgabe 3 die Möglichkeit, ihre Argumentation im Detail herauszuarbeiten.

Als erweiterte Zusatzaufgabe bietet es sich an, das Thema in Partnerarbeit zu Hause zu vertiefen: Die Hälfte der Schülerinnen und Schüler einer Klasse recherchiert die Arbeitsbedingungen im Produktionsprozess ihrer jeweiligen Lieblingsmarke kritisch. Die jeweilige Partnerin/der jeweilige Partner untersucht z.B. die Bedingungen bei einer Onlinebestellung. Welche Daten sind anzugeben? Erhalte ich im Anschluss zahlreiche Werbe-E-Mails? Welche Werbung wird anschließend auf meinem PC/Smartphone in den sozialen Netzwerken angezeigt? Eine Befragung der Eltern oder der Geschäfte im Ort kann diese Recherche ergänzen. Durch eine Präsentation der Ergebnisse im Klassenplenum entsteht ein Meinungsbild.

Lösungen und Lösungshinweise

- 1 ● Großkonzerne zahlen fast nirgendwo in der EU den gesetzlich vorgeschriebenen Steuersatz. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung der Fraktion der Grünen im Europäischen Parlament. In manchen Ländern versucht die dortige Regierung den Firmen durch geringere Steuern eine Niederlassung im Land schmackhaft zu machen. An erster Stelle steht Luxemburg, wo von zu veranschlagenden 29% Unternehmenssteuer nur 2% an den Staat abgeführt wurden. Deutschland weist einen Unterschied von 10% zwischen gesetzlich vorgeschriebenem und tatsächlichem Steuersatz auf.
- 2 ● Infografik S.14
Deutschland: 34,10 € \triangleq 100%
Bulgarien: 4,90 € \triangleq x%
$$x = \frac{100 \cdot 4,90}{34,10} = 14,37 \text{ (\%)}$$

Deutschland: 34,10 € \triangleq 100%
Bulgarien: 42,50 € \triangleq x%
$$x = \frac{100 \cdot 42,50}{34,10} = 124,63 \text{ (\%)}$$
- 3 ● Viele Großkonzerne versteuern ihre in der EU erzielten Gewinne über Tochterfirmen in Luxemburg. Dazu gehörten und gehören etwa Amazon, Deutsche Bank, Disney, E.ON, FedEx, IKEA, Pepsi und viele mehr. Das Land erlaubt mit Duldung der Behörden bestimmte, im Geheimen abgesprochene Steuermodelle, die die Steuerlast erheblich reduzieren. Schätzungsweise entgehen den deutschen Finanzämtern dadurch mindestens 20 Milliarden Euro an Steuern pro Jahr.

1.4 Wirtschaftliches Handeln

→ Schülerbuch Seite 16/17

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler ...

- charakterisieren das ökonomische Prinzip als Möglichkeit, begrenzte Mittel und unbegrenzte Bedürfnisse in Einklang zu bringen. Dieses Prinzip übertragen sie auf ihr eigenes Konsumverhalten.

Sachinformationen

Ein Bedürfnis spiegelt den Wunsch, das Verlangen nach etwas meist Materiellem, zum Leben Notwendigem, wider. Die Einteilung von Bedürfnissen kann nach verschiedenen Kategorien erfolgen. Wie im Buch beschrieben lassen sich Bedürfnisse nach deren Dringlichkeit ordnen. Da nicht alle Bedürfnisse zeitgleich erfüllbar sind, muss jeder Mensch für sich eine Auswahl treffen. Die „dringlichsten“ Wünsche werden zuerst befriedigt.

Verbreitet ist ebenfalls die Einteilung nach einer Rangordnung, der sogenannten Bedürfnispyramide nach Maslow. Dabei ist die Erfüllung der primären (lebensnotwendigen) Bedürfnisse auf der unteren Stufe die Voraussetzung, um zur nächsthöheren Stufe zu gelangen. An oberster Stelle sieht Maslow die Selbstverwirklichung.

Beide Einteilungssysteme setzen zur Erfüllung von Wünschen die Produktion von Wirtschaftsgütern und Dienstleistungen voraus, welche begrenzt zur Verfügung stehen.

Hinweise zum Unterricht

Ergänzend zum Unterricht können Befragungen zu Bedürfnissen im Familien- oder Bekanntenkreis erfolgen. So können die Schülerinnen und Schüler den Blick dafür erweitern, dass jeder Mensch, auch abhängig vom Alter, andere Bedürfnisse hat. Diese lassen sich anschließend gemeinsam in die verschiedenen Arten von Bedürfnissen einteilen.

Lösungen und Lösungshinweise

- 1 ○ Produktionsgüter: Backofen (Herstellung von Brot); Erntemaschine (Getreide); Brennofen (Glas, Keramik);
Konsumgüter: Smartphone; Schuhe; Fernsehgerät;
Dienstleistungen: Friseur/in; Gastronom/in; Bankkauffrau/-mann
- 2 ○ Individuelle Schülerlösung
- 3 ● **Wasser:** Ein zunehmendes Problem ist die Verschmutzung des Trinkwassers durch Nebeneffekte der Massentierhaltung, insbesondere durch Einbrin-

gung von Gülle und stickstoffhaltige Düngemittel in den Ackerboden oder durch den flächendeckenden Einsatz von Antibiotika und dem Futter zugesetzte künstliche Wachstumshormone. Diese gelangen dann u.a. über das Trinkwasser in den menschlichen Körper.

Ein weiteres Problem ist die Verschmutzung der Umwelt und der globalen Wasserreserven durch Plastik. Mittlerweile können Wissenschaftler Mikroplastik weltweit in menschlichen Organismen nachweisen.

Der Klimawandel kann sich auf zweierlei Arten auswirken: entweder über die Verknappung der Wasserressourcen durch immer heißere, trockenere Sommer oder durch den steigenden Meeresspiegel und die Belastung des Trinkwassers in meernahen Gegenden.

Luft: Die Luft wird durch die unaufhaltsam steigenden CO₂-Emissionen der modernen Industrielwelt belastet. Feinstaub durch Verheizen von fossilen Brennstoffen in Privathaushalten und Kraftwerken stellt ein großes gesundheitliches Risiko vor allem für Bewohner städtischer Ballungsräume dar. Weitere Feinstaubherdquellen sind der Verkehr mit Abrieb von Bremsen und Reifen sowie den Abgasen vorrangig aus Dieselmotoren.

Der extreme Fleischkonsum der westlichen Welt führt nicht nur zu einer erhöhten Ammoniakemission (Feinstaubvorläuferstoff), sondern auch zur Rodung von Wäldern, um Anbauflächen für die Versorgung der Nutztiere zu schaffen. Dadurch entfällt ein wichtiger Teil im natürlichen Luftreinigungssystem.

1.5 Ökonomisches Prinzip

→ Schülerbuch Seite 18/19

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler ...

- charakterisieren das ökonomische Prinzip als Möglichkeit, begrenzte Mittel und unbegrenzte Bedürfnisse in Einklang zu bringen. Dieses Prinzip übertragen sie auf ihr eigenes Konsumverhalten.

Sachinformationen

Das ökonomische Prinzip wird auch als „Wirtschaftlichkeitsprinzip“ bezeichnet. Die Wirtschaftssubjekte setzen begrenzt verfügbare Mittel ins Verhältnis zum Ertrag. Private Haushalte versuchen dadurch ihren Nutzen und Unternehmen ihren Gewinn zu maximieren.

Dabei lassen sich drei Prinzipien, je nach Situation, unterscheiden: Das Maximal-, das Minimal- und das Optimumprinzip.

Bei Anwendung des Maximalprinzips versucht man mit vorgegebenen Mitteln ein bestmögliches Ergebnis zu erzielen. Das Minimalprinzip gibt ein Ziel vor, welches man mit möglichst geringen Mitteln erreichen will. Das Extremum- oder Optimumprinzip ist eine übergeordnete Form, die die beiden anderen Prinzipien einschließt. Man versucht, einen maximalen Ertrag bei gleichzeitig minimalem Mitteleinsatz zu erreichen.

Das Streben nach maximalem Ertrag bringt viele Nachteile sozialer und ökologischer Art mit sich. Unterbezahlte Arbeitnehmer und die Verlagerung der Produktionsstätten ins günstigere Ausland sind nur zwei Beispiele von vielen. Sozial gesehen bedingt das Optimumprinzip eine Ausbeutung der Arbeitskräfte in den Billiglohnländern, ökologisch gesehen eine überproportionale Ausbeutung der natürlichen (endlichen) Ressourcen unseres Planeten.

Hinweise zum Unterricht

Die gegebene Aufgabenstellung regt die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Lernen an. Das Finden von Beispielen zu den ökonomischen Prinzipien setzt Grundwissen zum Thema voraus und stellt eine Aufgabenform dar, die auf ein eigenständiges Erarbeiten abzielt. Als Einstieg könnte die Lehrkraft auch Beispiele vorgeben und von den Schülerinnen und Schülern das jeweilige ökonomische Prinzip benennen lassen.

Zusätzlich bietet sich zum Thema eine Gruppenarbeit an, bei der die Nachteile der ökonomischen Prinzipien erarbeitet und vorgestellt werden. Zur Vertiefung ließen sich in Form einer Gruppendis-

kussion Konsequenzen für das eigene Verhalten festhalten.

Lösungen und Lösungshinweise

1 ○ Beispiel: Auf dem Gäubodenvolksfest in Straubing hätten die Kowalskis im Jahr 2019 erhalten:

- eine Maß Bier und zwei Maß Spezi:
 $9,70 \text{ €} \times 3 = 29,10 \text{ €}$
- zwei Schweinebraten: $12,70 \text{ €} \times 2 = 25,40 \text{ €}$
- zwei halbe Hendl: $9,80 \text{ €} \times 2 = 19,60 \text{ €}$
- eine Fahrt mit dem Riesenrad für alle:
 $6 \text{ € (Erwachsene)} \times 2 + 4 \text{ € (Jugendliche/Kinder)} \times 3 = 24,00 \text{ €}$

Gesamtsumme: 98,10 €

2 ○ **Maximalprinzip:** 1) Mit einer vorgegebenen Menge an Holz möglichst lange am Lagerfeuer sitzen; 2) Aus einer Schüssel Teig möglichst viele Weihnachtsplätzchen backen

Minimalprinzip: 1) Eine Fahrt nach Berlin möglichst preisgünstig durchführen; 2) Für alle Familienmitglieder Geschenke besorgen und dabei möglichst wenig Geld ausgeben, z. B. durch Selberbasteln

Optimumprinzip: 1) Eine Klassenfahrt zu minimal möglichen Kosten organisieren, bei der jedoch möglichst viel zu sehen sein soll 2) Ein Tiny Haus bauen: ein Wohnhaus, welches das Bedürfnis nach Wohnen im eigenen Haus erfüllt, jedoch nur einen Bruchteil eines herkömmlichen Hauses kostet

3 ○ a) Das menschliche Wirken auf der Erde ist dafür verantwortlich, dass täglich unfassbare Mengen an Müll produziert werden und dass die Umwelt und die Tierwelt großen Schädigungen erleidet.

b) Beispielsweise werden jährlich 1,314 Milliarden Tonnen Müll produziert, über vier Billionen Kubikmeter Frischwasser verbraucht und 93,44 Millionen Tonnen Fisch aus den Meeren und Seen gefangen.

c) Der Jahresmüll der Menschheit füllt eine Müllwagenkolonne mit einer Länge von knapp 1,1 Millionen km. Das wären in etwa drei Kolonnen, die jeweils von der Erde zum Mond reichen.

Jährlich vernichtet die Menschheit eine Waldfläche, die fast zwei Mal der Gesamtfläche Bayerns entspricht.

Mit dem jährlichen Frischwasserverbrauch der Menschheit könnte man den Starnberger See über 1.300 Mal befüllen.

Kopiervorlage

KV 03: Das ökonomische Prinzip – Bergtour

KV 04: Das ökonomische Prinzip – Paketzustellung

1.6 Angebot und Nachfrage auf dem Markt

→ Schülerbuch Seite 20/21

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern die Einflussfaktoren auf Angebot und Nachfrage. Aufbauend darauf schließen sie auf das typische Verhalten der Marktteilnehmer und übertragen dies auf konkrete Kauf- bzw. Verkaufssituationen ihres Alltags.

Sachinformationen

In einer Volkswirtschaft werden begrenzte Ressourcen durch Angebot und Nachfrage verteilt. Die wirtschaftlichen Aktivitäten finden auf Märkten statt. Dort treffen sich Anbieter und Nachfrager, um etwas zu verkaufen oder einzukaufen. Markt und Marktaktivitäten stellen das Kernelement einer Marktwirtschaft dar.

Märkte können unterschiedlicher Art sein. Beispiele sind der Wochenmarkt, der Stellenmarkt oder der Automarkt. Auf Märkten müssen Anbieter und Nachfrager nicht zwingend persönlich zusammen treffen. Die Digitalisierung sorgt für ein stark zunehmendes Marktgeschehen im Internet. Das Angebot ist von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst. Eine große Rolle spielen dabei das Gut und seine Qualität, die Anzahl der Anbieter, der aktuelle Marktpreis, der Gewinn und etwaige Zukunftserwartungen. Das Marktangebot ist die Summe aller individuellen Angebote. Demgegenüber steht die Nachfrage. Käufer sind beeinflusst durch den Rahmen ihres eigenes Einkommens, den Marktpreis, den Preisen ähnlicher Güter, durch eigene Vorlieben und Erwartungen an Güter und Dienstleistungen. Die Marktnachfrage ist die Summe aller individuellen Nachfragen jedes Einzelnen. Einige Märkte sind staatlich reglementiert, wie z. B. der Arzneimittelmarkt, der Energiemarkt oder der Arbeitsmarkt.

Hinweise zum Unterricht

Zum Einstieg sollen die Schülerinnen und Schüler mit der ersten Aufgabe auf gegebenen Märkten Güter finden. Als weiterführende Aufgabe könnten die Schülerinnen und Schüler zusätzliche Märkte sammeln. In Partnerarbeit könnten Einflussgrößen für Angebot und Nachfrage auf den gefundenen Märkten näher erläutert werden.

Lösungen und Lösungshinweise

1 ○

- Flohmarkt: Schallplatten, CDs und Kassetten; Bücher; Figuren
- Bäckerei: Breze; Nussschnecke; Kaisersemmel

2 ○

Floridareise:

Günstige Florida-Reise | 2 Wochen komplett ab 1.999,00 Euro pro Person

www.floridareise.store

7 Nä. Orlando und 7 Nä. in Ft. Myers | Flug, Hotel, Mietwagen, Kompletteintritt Walt Disney World Resort incl.

Floridareise unschlagbar günstig | 2 Wochen Komplettpaket ab 1.699,00 Euro pro Person bei Sofortbuchung

www.floridareise.shop

4 Nä. Orlando und 10 Nä. Nähe Ft. Myers | Flug, Hotel, 2-Tages-Ticket Walt Disney World Resort incl.

Der Preis von Urlaubsreisen hängt stark von der Reisezeit ab. Während der Schulferien sind die Reisen deutlich teurer als außerhalb der Ferien. Weiterhin richtet sich der Preis nach den Leistungen, die enthalten sind (z.B. Flug, Unterkunft oder Mietwagen). In der Regel sind Reisen umso günstiger, je eher man sie bucht (Frühbucherrabatt).

3 ○ a) Die Infografik zeigt, dass sich die Umsätze im Onlinehandel in Deutschland von 2009 bis 2018 mehr als vervierfacht haben. Die großen Umsatzträger sind Bekleidung, Elektroartikel und Computer. b)

65,1 Mrd. € \triangleq 100 %

12,7 Mrd. € \triangleq x %

$$x = \frac{12,7 \text{ Mrd.} \cdot 100}{65,1 \text{ Mrd.}} = 19,51 (\%)$$

Kopiervorlage

KV 05: Der Markt als Treffpunkt von Angebot und Nachfrage

1.7 Das Marktmodell: Gleichgewichtspreis und Gleichgewichtsmenge

→ Schülerbuch Seite 22/23

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen den Funktionszusammenhang zwischen Angebot und Nachfrage grafisch dar und leiten daraus die Entstehung des Gleichgewichtspreises bzw. der Gleichgewichtsmenge ab. Ausgehend davon beurteilen sie die volkswirtschaftliche Bedeutung des Gleichgewichtspreises.

Sachinformationen

Um den Nutzen der Anbieter und Nachfrager in Einklang zu bringen, muss sich ein Marktgleichgewicht einstellen, also das Angebot und die Nachfrage aufeinandertreffen. In der Realität unterliegen die verschiedenen Märkte ständig Schwankungen, bis sich ein Gleichgewicht einstellt. Ziel der Anbieter ist es, einen möglichst hohen Preis zu erzielen. Wird das Produkt oder die Dienstleistung von den Kunden als zu teuer empfunden, stellt sich ein Angebotsüberhang ein, d.h.: Die Verkäufer können ihre Produkte zu einem zu hohen Preis nicht verkaufen. Folge ist meist eine Preisminderung hin zum Marktgleichgewicht. Ist ein Produkt hingegen sehr günstig, ergibt sich ein Nachfrageüberhang, d.h.: Es gibt nicht genügend Waren oder Dienstleistungen für alle Käufer. Die Folge ist eine Preiserhöhung. Die Preise auf den Märkten werden von den Unternehmen ständig angepasst. Verbraucher können z.B. durch die Haltung eines Vorrats auf das Gleichgewicht Einfluss nehmen. Der Staat kann beeinflussend in diesen Prozess eingreifen. Durch die Festlegung eines Mindest- oder Höchstpreises wird der natürliche Marktmechanismus unterbunden. Ein Beispiel ist der Mindestlohn auf dem Arbeitsmarkt. Eine Folge, um die Vorgaben zu umgehen, sind oft verschleierte und ausbeutende Arbeitsverträge. Staatliche Subventionen sind ein weiteres Beispiel für die Beeinflussung durch den Staat.

Hinweise zum Unterricht

Durch die Aufgabenstellung sollen die Schülerinnen und Schüler das Grundprinzip des Marktmechanismus verstehen. Um das Thema zu vertiefen, bietet sich eine Recherche im Internet an. Die Schülerinnen und Schüler könnten für ein konkretes Produkt den Preis beobachten und aufzeichnen.

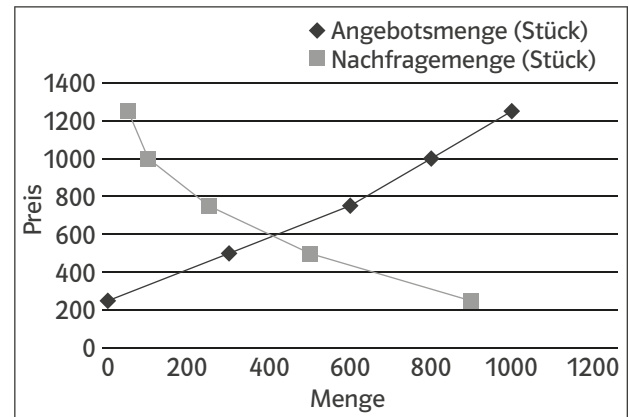
Etwaige Gründe für die Preisschwankungen lassen sich anschließend in Partnerarbeit herausarbeiten.

Lösungen und Lösungshinweise

- 1 ○ Weitere Märkte: Aktienmarkt; Rohöl; Edelmetalle; Immobilien; Skigebiet (Tourismus)

2 ●

3 ●



Der Gleichgewichtspreis liegt bei 600 € und die Gleichgewichtsmenge bei 400 Stück.

Kopiervorlage

KV 06: Die Marktpreisentwicklung

1.8 Das Marktmodell: der vollkommene Markt

→ Schülerbuch Seite 24/25

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler ...

- charakterisieren die Bestandteile des vollkommenen Marktes. Sie nutzen in diesem Zusammenhang das Marktmodell, um die komplexe Wirklichkeit vereinfacht darzustellen. Dabei üben sie auch begründete Kritik an der Aussagekraft von Modellen.

Sachinformationen

Der Marktmechanismus zeigt seine ideale Wirkung nur unter der Annahme eines vollkommenen Marktes. Homogene Güter wie Banknoten, Aktien, Rohöl in Barrel oder Edelmetalle unterliegen am ehesten den Bedingungen eines vollkommenen Marktes. Diese sorgen für Markttransparenz, eine Übersicht über die gesamten Preise im Markt. Homogene Güter sind sachlich gleichartig und unterscheiden sich nicht in Farbe, Qualität oder Verpackung. In der Realität erlebt der Verbraucher Abweichungen von diesen idealtypischen Größen, die die Funktionsweise des Marktmodells verzerren. Weitere Einflussgrößen sind z. B. persönliche Präferenzen zu Händlern oder genutzte Standortvorteile und somit schnellere Lieferzeiten. Um den Verbraucher nicht abzuschrecken und somit Käufer zu verlieren, versuchen Anbieter durch Tricks höhere Preise durchzusetzen. Statt einer nominalen Preiserhöhung wird diese durch die Veränderung der Verpackungsgrößen verschleiert. Bei gleichem Preis wird weniger Inhalt in die Packung gegeben.

Hinweise zum Unterricht

Ergänzend zu Aufgabe 1 könnten die Schülerinnen und Schüler in Gruppen ein Produkt, Knusperjoghurt o.Ä., in mehreren Varianten (Marke/No-Name, unterschiedliche Größen) einkaufen und die Unterschiede hinsichtlich des Preises, der Verpackung oder der Werbung erarbeiten und der Klasse vorstellen. Durch die Partner- bzw. Gruppenarbeitsphasen können auch leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler in den Aufgaben mit mittlerem Anspruchsniveau am Lernprozess aktiv teilnehmen. Erweiternd zu Aufgabe 2 kann jede Schülerin/jeder Schüler weitere Produkte, die mit Mogelverpackungen arbeiten, recherchieren. Zur Recherche kann die Internetseite der Verbraucherzentrale Hamburg unter dem Stichwort „Mogelei des Jahres“ an die Hand gegeben werden.

Aufgabe 3 stellt höhere Ansprüche sowohl an die Recherche – als auch Urteilskompetenzen. Hier können leistungsstarke Schülerinnen und Schüler gefordert werden.

Lösungen und Lösungshinweise

- 1 a) Kein vollkommener Markt: Mobilfunk; Bekleidung; Pausenverkauf; Getränk aus dem Automaten der Schule; Döner in der Mittagspause
- 2 b) Beispiele für No-Name-Produkte:

Original	No-Name-Duplikat
Müller Milchreis; bis zu 0,69 €	Desira Milchreis (Aldi); ca. 0,29 €
Hochland Almette Frischkäse; pro 100 g bis ca. 1,00 €	Beneval Frischkäse (Aldi); pro 100 g ca. 0,50 €
Erdnuss Locken Leicht Lorenz; pro 100 g ca. 0,70 €	Belight Erdnuss Flips (Aldi); pro 100 g ca. 0,30 €

- 3 a) Die Firma Loreley Knabber-Fun reduzierte die verpackte Menge um 70 Gramm (von 165 auf 95 Gramm), ließ jedoch den Preis unverändert. Dies entspricht einer versteckten Preissteigerung von ca. 70 %.
- b) *Schoko-Bärchen* der Firma Nasty; *Erdnuss-Himmel* der Firma Broma
- c) Als Grund für die Veränderung des Inhalts geben die Firmen höhere Kosten in den Erzeugerländern an.

1.9 Marktformen

→ Schülerbuch Seite 26/27

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler ...

- grenzen Marktformen voneinander ab und folgern daraus die Bedeutung des Wettbewerbs. Sie thematisieren die Preisgestaltung in diesen unterschiedlichen Märkten und leiten daraus Konsequenzen für ihr eigenes Verbraucherverhalten ab.

Sachinformationen

Der Marktpreis-Mechanismus zeigt nicht in allen Fällen seine Wirkung, vor allem in Märkten, in denen die Teilnehmerzahl auf beiden Seiten des Marktes stark voneinander abweicht. Unter diesem Aspekt können Märkte ebenfalls kategorisiert und in drei Grundformen unterteilt werden: Polypol, Oligopol und Monopol.

Dem vollkommenen Markt am nächsten kommt das Polypol. Dort sind viele Anbieter auf dem Markt vorhanden, die ein ähnliches homogenes Produkt anbieten. Den Verkäufern bleibt auf diesem durch Konkurrenz geprägten Wettbewerbsmarkt wenig Spielraum, einen übersteuerten Preis zu verlangen, da die Käufer ansonsten bei einem anderen Unternehmen das Produkt beziehen würden. Ein starker Wettbewerb auf der Angebotsseite begrenzt demnach den Preisspielraum nach oben.

Die Marktmacht der Verkäufer ist beim Oligopol größer, da hier nur wenige Anbieter für ein Produkt auf dem Markt sind. Verändert ein Anbieter seine Strategie und senkt beispielsweise den Preis, so müssen sich die anderen Anbieter anpassen, um keine Kunden zu verlieren. Ein Beispiel ist die Mineralölindustrie in Europa.

Die dritte Form ist das Monopol, bei dem es für ein Produkt nur einen Anbieter gibt. Ein Monopol gestattet dem Anbieter, den Preis und die Menge seines Produkts zu bestimmen, um den für ihn größtmöglichen Gewinn zu erzielen. Ziel eines Monopolisten wird es stets sein, seine einzigartige Stellung auf dem Markt zu halten. In Deutschland genießt die Deutsche Bahn noch diese Position. Nach dem Wettbewerbsrecht sind Absprachen über Preise, Mengen oder Kundenaufteilungen in Deutschland verboten. Das Bundeskartellamt prüft die Einhaltung des diesbezüglichen gesetzlichen Rahmens und verhängt bei Verstößen Bußgelder, zum Teil in dreistelliger Millionenhöhe.

Hinweise zum Unterricht

Zum Einstieg in das Thema bietet sich ein Experiment an. Jede Schülerin und jeder Schüler sind

dabei als Anbieter oder Nachfrager beteiligt. Die Klasse wird in drei Gruppen aufgeteilt.

1. Gruppe: eine Hälfte Anbieter, die andere Nachfrager;
2. Gruppe: weniger Anbieter als Käufer;
3. Gruppe: ein einziger Anbieter, alle anderen Nachfrager.

Ziel der Anbieter ist, einen möglichst hohen Gewinn zu erzielen. Ziel der Nachfrager ist, eine möglichst große Menge eines Produkts zu kaufen. Die Klasse erhält einen Zeitrahmen, um die Preise und Produktmengen zu diskutieren. Am Ende vergleichen die Gruppen ihre Ergebnisse und können selbst den Schluss ziehen, dass der Preis auf einem Markt mit nur einem Anbieter höher sein wird. Es empfiehlt sich, ein Produkt zu verwenden, das die Schülerinnen und Schüler kennen und für das sie ein Preisgefühl besitzen.

Lösungen und Lösungshinweise

1 ○

- **Polypol:** Supermärkte in einer Stadt; Onlineplattformen für Bekleidung; Autohändler
- **Monopol:** (Anmerkung: Es gibt aufgrund der Kartellgesetzgebung selten reine Monopole in der wirtschaftlichen Realität): Abfallentsorgung in einer Kommune; ÖPNV in einer Stadt; Staatliche Lotterie
- **Oligopol:** Mobilfunknetzbetreiber in Deutschland; DSL-Anbieter; Paketdienste

2 ●

Briefmonopol: 2007 fiel das Monopol der Briefzustellung durch die Deutsche Post. Auch heute befördert die Deutsche Post noch immer weit über 80 Prozent aller Briefe. Den Rest teilen sich über 50 Unternehmen. Von einem ausgeglichenem Wettbewerb kann hier nicht die Rede sein. Kritiker sehen die Gründe vor allem darin, dass die Post bei Universaldienstleistungen von der Umsatzsteuer befreit ist. Im Bereich „Geschäftskunden“ ist der Wettbewerb ausgewogener.

3 ●

a) Ja. Bei eBay werden Artikel angeboten und auch nachgefragt. Man kann also von einem Markt sprechen.

b) Nein. Am Beispiel von ebay (Aufgabe a)) erkennst du, dass Marktstände kein grundlegendes Merkmal eines Marktes sind.

c) Nein. Z.B. bei Monopolen oder Oligopolen kann es auf beiden Seiten des Marktes große Unterschiede in der Zahl der Teilnehmer geben.

d) Ja. Es gibt Anbieter und Nachfrager, also wesentliche Kennzeichen eines Marktes.

e) Ja. Im Mittelalter gab es nicht nur lokale Märkte, sondern auch auf sogenannten Messen überregionalen Fernhandelsaustausch von Gütern (z.B. Gewürze aus Asien und Wein aus Südeuropa gegen Wolle, Pelze und Rohstoffe aus Nord- und Westeuropa).

4 a)

- Durchsetzung des Kartellverbots: Preisabsprachen und andere wettbewerbsbeschränkende Vereinbarungen zwischen Unternehmen (Kartelle) sind grundsätzlich verboten. Das Bundeskartellamt verfolgt illegale Kartelle. Im Falle von Verstößen verhängt die Behörde empfindliche Bußgelder gegen die verantwortlichen Personen oder Unternehmen.
- Fusionskontrolle: Zusammenschlüsse zwischen Unternehmen unterliegen unter bestimmten Voraussetzungen der Kontrolle durch das Bundeskartellamt. Sie dürfen erst nach erfolgter Freigabe vollzogen werden.
- Missbrauchsaufsicht: Das deutsche und das europäische Kartellrecht verbieten die missbräuchliche Ausnutzung einer marktbeherrschenden Stellung. Das Bundeskartellamt interveniert, falls marktstarke oder marktbeherrschende Unternehmen ihre Position ausnutzen.
- Kontrolle der Vergabe öffentlicher Aufträge: Seit 1999 ist das Bundeskartellamt auch mit der Prüfung der Vergabe öffentlicher Aufträge des Bundes zuständig.
- Verbraucherschutz: Seit 2017 darf das Bundeskartellamt zugunsten der Verbraucherrechte, vor allem bei Onlinegeschäften, wirken. Dabei führt die Behörde keine Untersuchungen gegen einzelne Unternehmen, sondern gegen ganze Sektoren durch. Im Jahr 2017 etwa führte das Bundeskartellamt eine Sektoruntersuchung gegen Online-Vergleichsportale durch.

b) Aktuelle Entscheidungen: www.bundeskartellamt.de, Rubrik „Aktuelles“

c) Laufende Verfahren: https://www.bundeskartellamt.de/DE/Fusionskontrolle/LaufendeVerfahren/laufendeverfahren_node.html

d)

- 2014 verhängte die Behörde Bußgelder in Höhe von 338 Mio. Euro gegen 21 Wursthersteller (Wurstkartell).
- Im gleichen Jahr zahlten 12 bekannte Brauereien ein Bußgeld in gleicher Höhe (Bierkartell).
- 2019 untersagte die Behörde dem Unternehmen Facebook, persönliche Daten von Nutzern ohne deren Genehmigung auf Seiten von anderen Anbietern zu sammeln und mit dem Facebook-Profil zu vereinen.

1.10 Einfacher und erweiterter Wirtschaftskreislauf

→ Schülerbuch Seite 28/29

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen die Wechselbeziehungen der Wirtschaftsakteure in einem Kreislaufmodell dar. Dabei ziehen sie Rückschlüsse auf einfache gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge.

Sachinformationen

Der Wirtschaftskreislauf ist ein Modell zur Darstellung der Güter- und Geldbewegungen in einer Volkswirtschaft. Geprägt wurde der Begriff durch den französischen Arzt und Ökonomen François Quesnay im Jahr 1758. In seinem Modell wollte Quesnay das volkswirtschaftliche Geschehen als Ganzes erfassen. Die volkswirtschaftlichen Beziehungen werden auf die wesentlichen Tatbestände reduziert und verkürzt. Tatbestände mit geringen Auswirkungen auf die Volkswirtschaft werden weggelassen. Der Wirtschaftskreislauf fasst alle gleichartigen Wirtschaftseinheiten – Unternehmen, private Haushalte, Staat, Banken, Ausland – zu Sektoren zusammen. Es gibt zwei Wertströme: den Güterstrom und den Geldstrom. Beide Wertströme verlaufen entgegengesetzt. Der Grund liegt darin, dass Güter mit Geld bezahlt werden und Geld die Gegenleistung für Güter darstellt. Im Wirtschaftskreislauf sind vereinfacht nur die Geldströme abgebildet. Für den geschlossenen Kreislauf gilt: In jedem Sektor muss die Summe aller zufließenden Ströme der Summe aller abfließenden Ströme entsprechen.

Hinweise zum Unterricht

Die Aufgabenstellung ermöglicht eine Differenzierung, sodass auch stärkere Schülerinnen und Schüler gefordert sind. Leistungsschwächeren Gruppen können Aufgabe 2 auch in Partnerarbeit erarbeiten, sodass schwächere Schülerinnen und Schüler durch den Austausch Unterstützung erhalten. Technische Hilfsmittel wie Tablets oder PCs bieten Hilfe bei der Recherche der Schwachstellen des Modells. Aufgabe 3 regt die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Lernen an. Sie ermöglicht eine Verknüpfung der realen Welt mit dem Modell. Aufgabe 5 fordert den Transfer des angeeigneten Wissens. Auch hier bieten sich technische Hilfsmittel zur Recherche an.

Lösungen und Lösungshinweise

- 1 ● Siehe Seite 29, Abb.2.
- 2 ● Ein Modell ist stets nur ein Ausschnitt aus einem komplexen Sachverhalt der Wirklichkeit. Schwachpunkte des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs:
 - Im Modell agiert das Ausland nur mit den Unternehmen. Jedoch sind die Verflechtungen ausländischer Teilnehmer mit allen anderen inländischen Teilnehmern des Kreislaufs aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken.
 - Auch im Inland sind die einzelnen Akteure in Wirklichkeit nicht immer scharf voneinander abzugrenzen, sondern stark verflochten. Beispiele: Private Haushalte können über Aktienbesitz Anteilseigner von Unternehmen sein. Im Zuge der Bankenkrise wurde die Commerzbank 2009 teilverstaatlicht. Seitdem ist der Staat größter Anteilseigner an der Commerzbank Aktiengesellschaft.
- 3 ● a) Familie Silberhauser ↔ Ausland
b) Samuel ↔ Unternehmen
c) Simon ↔ Bank
d) Staat ↔ Unternehmen
e) Staat ↔ Unternehmen
- 4 ● Wenn die Deutschen ihre Sparquote halbieren würden,
 - würde wahrscheinlich viel mehr Geld mittels Verbraucherkonsum an die Unternehmen fließen.
 - würde dies höhere Steuereinnahmen für den Staat zur Folge haben.
 - hätte der Staat dadurch mehr Geld z. B. für die Erneuerung und den Ausbau der Infrastruktur zur Verfügung.
 - könnten Unternehmen mehr Geld in Forschung und Entwicklung investieren und dadurch neue Stellen schaffen.
- 5 ●
 - Länder, in denen Kriege oder Bürgerkriege die wirtschaftliche Entwicklung verhindern. Beispiele: Jemen, Syrien, Somalia, Südsudan, Kongo.
 - Länder, die wirtschaftlich von den Industriestaaten abhängig sind, in denen korrupte Strukturen, eine große ökonomische und soziale Ungleichheit und totalitäre Regierungssysteme vorherrschen. Beispiele: neben den genannten noch viele weitere afrikanische Staaten wie Tschad, Sudan, Zimbabwe, Nigeria und Kamerun; Irak, Afghanistan.

Kopiervorlage

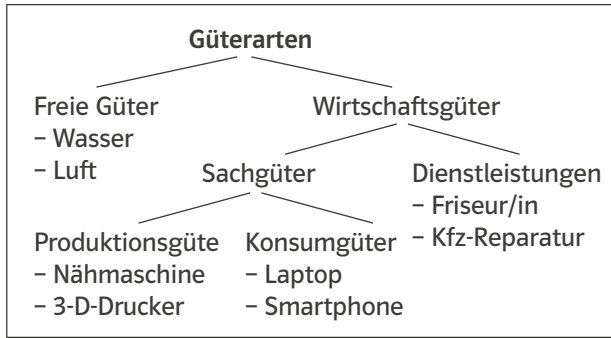
KV 07: Der erweiterte Wirtschaftskreislauf

Kompetent in . . .

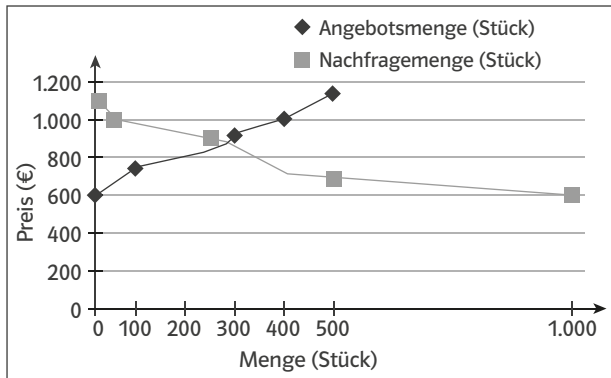
→ Schülerbuch Seite 30/31

- 1 **Maximalprinzip:** mit einer vorgegebenen Menge an Holz möglichst lange ein Lagerfeuer am Brennen zu halten.
Minimalprinzip: eine Fahrt nach Berlin möglichst preisgünstig durchführen.
Optimumprinzip: ein möglichst neues Smartphone zu möglichst geringen Kosten erwerben.
 - 2 **Stufen der Industrialisierung:**
 - 1.0: Die Erfindung der Dampfmaschine markiert den Übergang von der Handarbeit zur Arbeit mit Maschinen (Mechanisierung) und von der Agrar- zur Industriegesellschaft (18./19. Jahrhundert).
 - 2.0: Die Einführung des Fließbands und der Einsatz von Elektrizität ermöglichten die Massenproduktion von Gütern (Anfang 20. Jahrhundert).
 - 3.0: Der flächendeckende Einsatz von Computern, die Digitalisierung und der Einzug des Internets in die Arbeitswelt bewirken die Automatisierung der industriellen Arbeitswelt (ab 1970).
 - 4.0: Die völlige digitale Vernetzung aller an den Arbeitsprozessen beteiligten Menschen und Maschinen führt zur Ortsunabhängigkeit von Arbeitstätigkeiten, zur Selbststeuerung von Produktionsprozessen (smart factory) und zur individuellen Produktion, z. B. über 3-D-Drucker (21. Jahrhundert).
 - 3 a) **Probleme der Weltwirtschaft:**
 - Das Wohlstands- und Einkommensgefälle, die Schere zwischen Arm und Reich auf der Welt und ebenso innerhalb von Staaten steigt. Der Wohlstand sammelt sich in einigen wenigen Händen.
 - Die lineare, nicht nachhaltige Form unseres Wirtschaftssystems benötigt zu ihrer Aurechterhaltung viele endliche Ressourcen, etwa fossile Brennstoffe. Diese sind nach Verbrauch unwiederbringlich verloren. Viele Ressourcen (Metalle, Uran, Mineraldünger) neigen sich in den kommenden Jahrzehnten dem Ende zu, ohne dass im Augenblick dafür Ersatz in Aussicht ist.
 - Der ineffiziente, nicht nachhaltige Umgang mit Bodenschätzen und Ressourcen führt zur Umweltbelastung durch Müll, Luft- und Wasserverschmutzung und zum Klimawandel. Der Klimawandel, soziale und ökonomische Ungleichgewichte führen weltweit zu großen Flüchtlingsbewegungen.
- b) Individuelle Schülerlösung

4 Güterarten



5 Markteinführung eines Smartphones



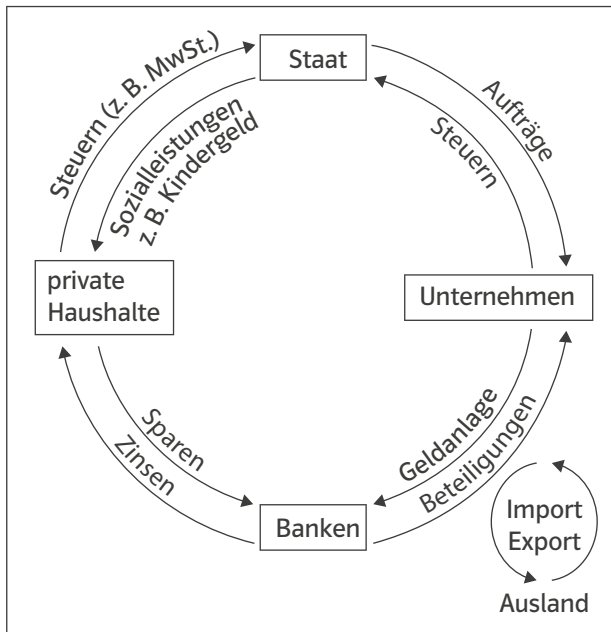
Der Gleichgewichtspreis liegt bei 900,00 € und die Gleichgewichtsmenge bei 300 Smartphones.

6 Polypol: Internetvergleichsportal für Smartphones

Monopol: Deutsche Bahn

Oligopol: Mobilfunktarifanbieter in Deutschland

7



8 a) Richtig. Beispiele sind das Wurstkartell und das Bierkartell des Jahres 2014.

b) Falsch. Das Kartellamt hat im Jahr 2017 Strafen in Höhe von 60 Millionen Euro verhängt.



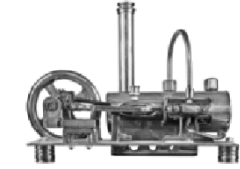


c) Falsch. Der Sitz des Amtes ist in Bonn.

d) Falsch. Die höchsten Strafen wurden im Jahr 2014 mit 1,17 Mrd. Euro verhängt.

e) Falsch. Das Bundeskartellamt ist eine rein deutsche Institution, die dem Bundeswirtschaftsministerium untersteht. Sie arbeitet zwar über die Grenzen hinweg mit der Europäischen Kommission zusammen, was aus der Infografik jedoch nicht hervorgeht.

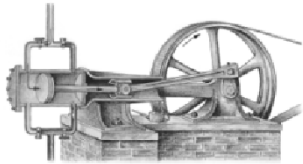
Stufen der wirtschaftlichen Entwicklung

1 Fülle die Lücken des Arbeitsblattes mithilfe der Inhalte aus dem Buch (S. 10/11). Recherchiere fehlende Informationen im Internet.

Zeitraum/Wirtschaftliche Entwicklung	Erläuterung	Entwicklung zur nächsten Stufe	Folgen
Ab ca. 10 000 v. Chr. 	<ul style="list-style-type: none"> ● Agrarwirtschaft: Beginn in Mesopotamien; Ausbreitung über Ägypten nach Europa; ● auf dem Land: Selbstversorgung ● in den urbanen Zentren: Fremdversorgung, Arbeitsteilung 	<ul style="list-style-type: none"> ● Fremdversorgung ermöglicht der politischen Elite die Kontrolle der sesshaft gewordenen Menschen ● Herausbildung einer neuen wirtschaftlichen und politischen Hierarchie 	<ul style="list-style-type: none"> ● Entwicklung eines Hofstaates, des Standes der Priester und der Künstlerschaft um die politische Elite herum ● Arbeitsteilung und berufliche Spezialisierung
Bis zum 18. Jh. 			
Ab dem 18. Jh.  			
Bis heute 			

Von der Industrie 1.0 zur Industrie 4.0

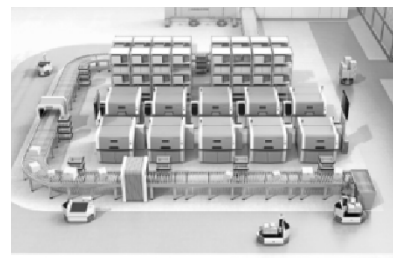
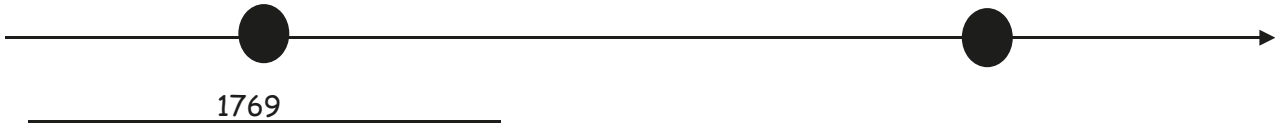
1 Ergänzt die Säulen in Einzelarbeit. Tauscht anschließend das Blatt mit eurer Nachbarin/eurem Nachbarn und kontrolliert euch gegenseitig. Ergänze etwaige fehlende Informationen.



INDUSTRIE 1.0

Mechanisierung

INDUSTRIE 2.0



INDUSTRIE 3.0

INDUSTRIE 4.0



Das ökonomische Prinzip – Bergtour



Nach einer langen, anstrengenden Bergtour kommt der Wanderer Julian durstig am Bahnhof in Ruhpolding an. Er stellt fest, dass er leider nur noch 12,50 € im Geldbeutel hat. Er überlegt, was er damit kaufen soll:

1. Ein Geschenk für seine kleine Tochter Ella erwerben?
 2. Eine Radlermaß trinken (3,50 €)?
 3. Eine Fahrkarte für Heimfahrt kaufen (7,10 €)?
 4. Mit einem Schnitzel für 9,90 € seinen Bärenhunger stillen?
 5. Eine Zeitung für die Bahnfahrt nach Hause besorgen (ab 1,00 €)?
 6. Einen kleinen Snack am Imbissstand zu sich nehmen (2,50 €)?
- 1** Wie würdest du an Julians Stelle handeln? Markiere deine Entscheidung farbig.
Diskutiert eure Lösungen in der Klasse.

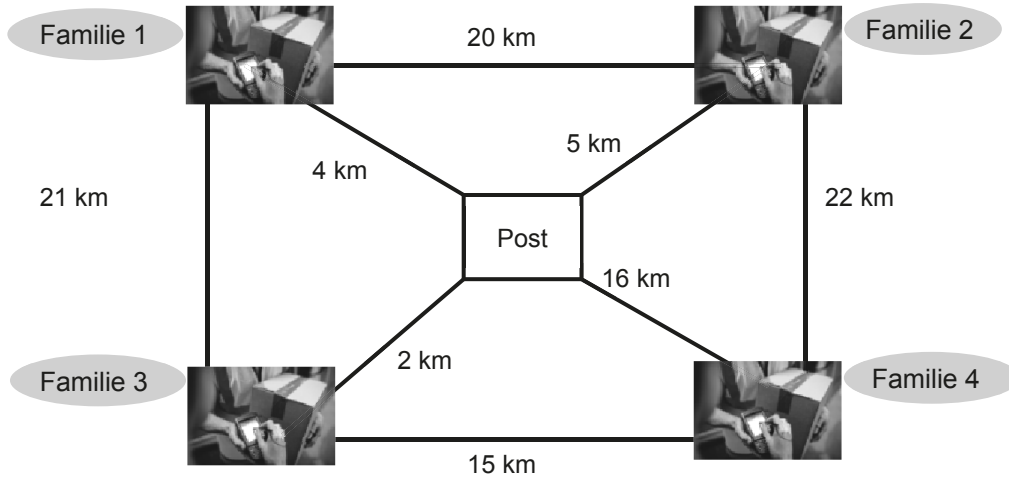
- 2** Nenne das Prinzip, nach dem Julian vorgeht.

Julian handelt nach dem _____.

- 3** Beschreibe dieses Prinzip mit deinen Worten.

Das ökonomische Prinzip – Paketzustellung

Du bist Paketfahrer/in und musst vier Familien beliefern. Start- und Zielpunkt ist die Post. Beachte, dass du einen Punkt auch mehrmals anfahren kannst.



1 Erstelle deine Route und errechne die Gesamtkilometerzahl.

P → _____ = _____ km

2 Ergänze den Satz:

Du handelst als Paketfahrer nach dem _____.

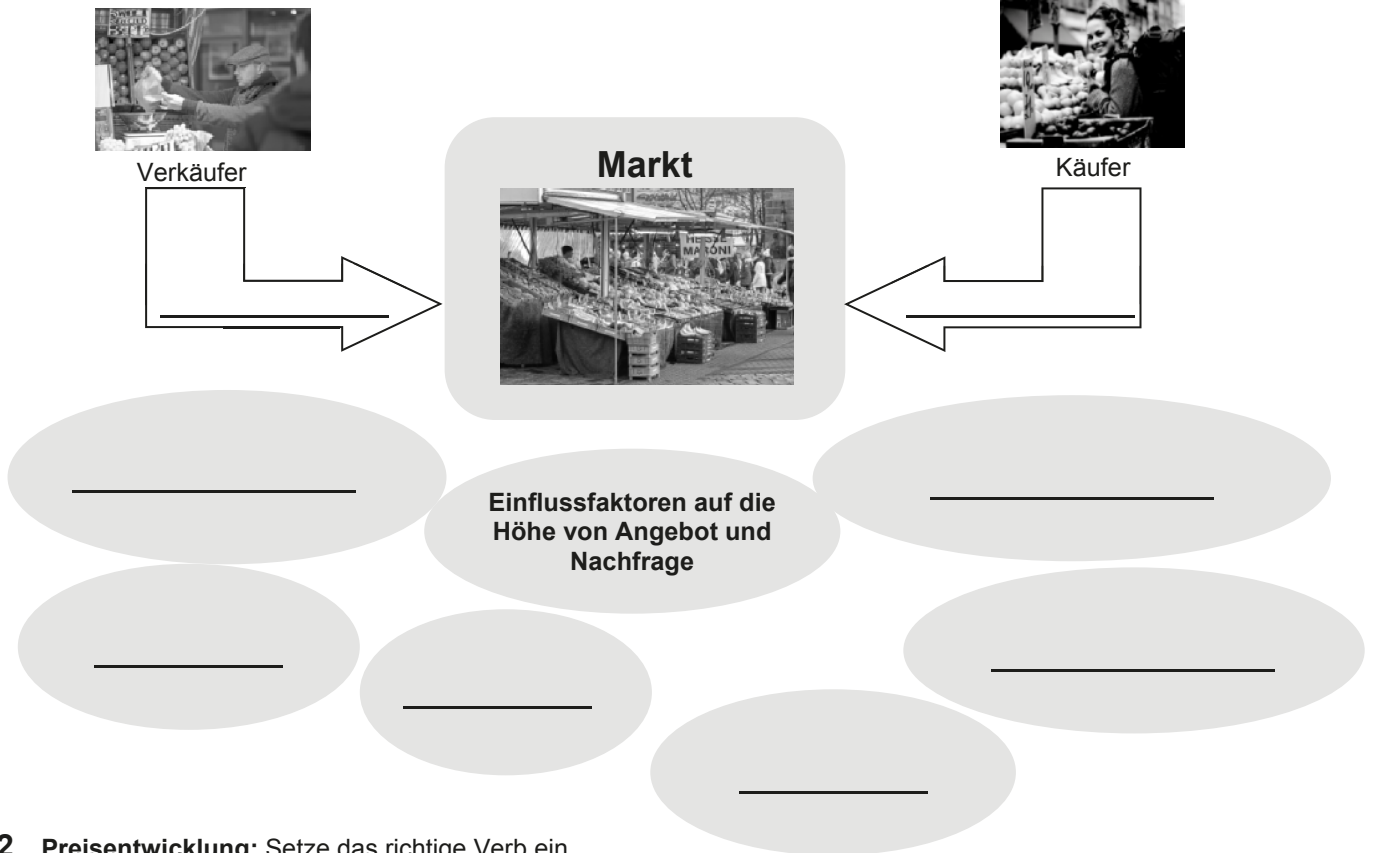
3 Beschreibe dieses Prinzip mit deinen Worten.

4 Kreuze an, ob es sich bei den Beispielen um das Minimal- oder das Maximalprinzip handelt.

Beispiel	Minimalprinzip	Maximalprinzip
Leonie möchte für 4,00 € möglichst viele Süßigkeiten kaufen.		
Familie Cevic möchte auf der 700 km langen Urlaubsstrecke mit dem Auto möglichst wenig Benzin verbrauchen.		
Ein Fahrzeughersteller strebt bei gleichbleibendem Angebot einen möglichst großen Umsatz an.		
Familie Strehhuber möchte mit 60 l Benzin einen möglichst großen Teil der Urlaubsstrecke bewältigen, ohne erneut zu tanken.		
Die Schülerin Sarah möchte ihre Hausaufgaben in möglichst kurzer Zeit erledigen.		
Hannes will für 800,00 € Miete im Monat die geräumigste Wohnung beziehen, die er finden kann.		

Der Markt als Treffpunkt von Angebot und Nachfrage

1 Der Markt: Ergänze die richtigen Begriffe im Schaubild.

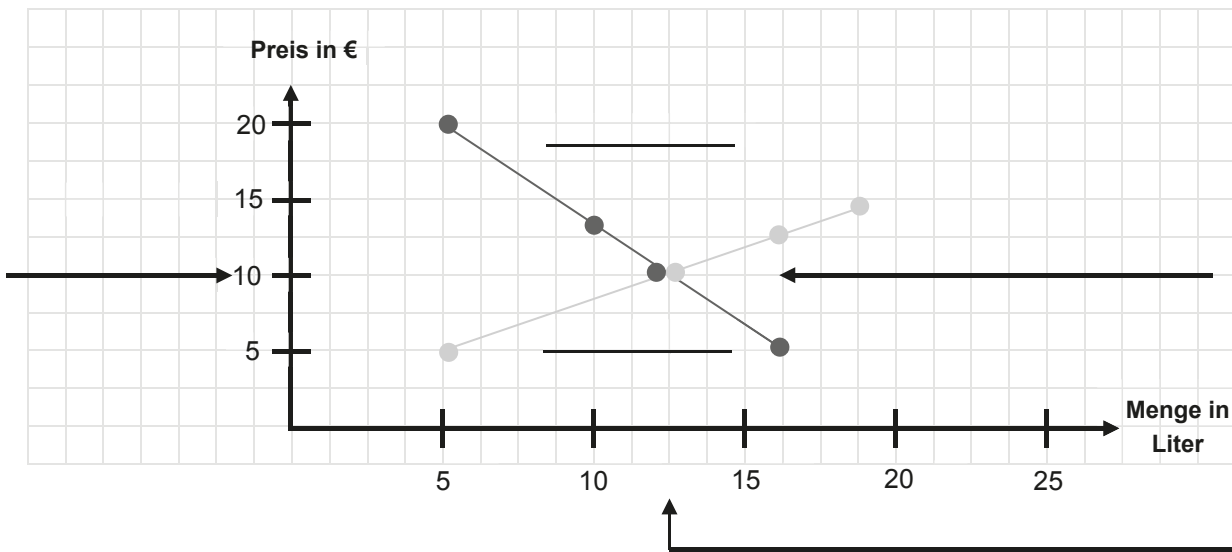


2 Preisentwicklung: Setze das richtige Verb ein.

a) Angebot > Nachfrage → Der Preis _____.

b) Angebot < Nachfrage → Der Preis _____.

3 Die Preisbildung auf dem Getränkemarkt: Ergänze die richtigen Begriffe im Schaubild.



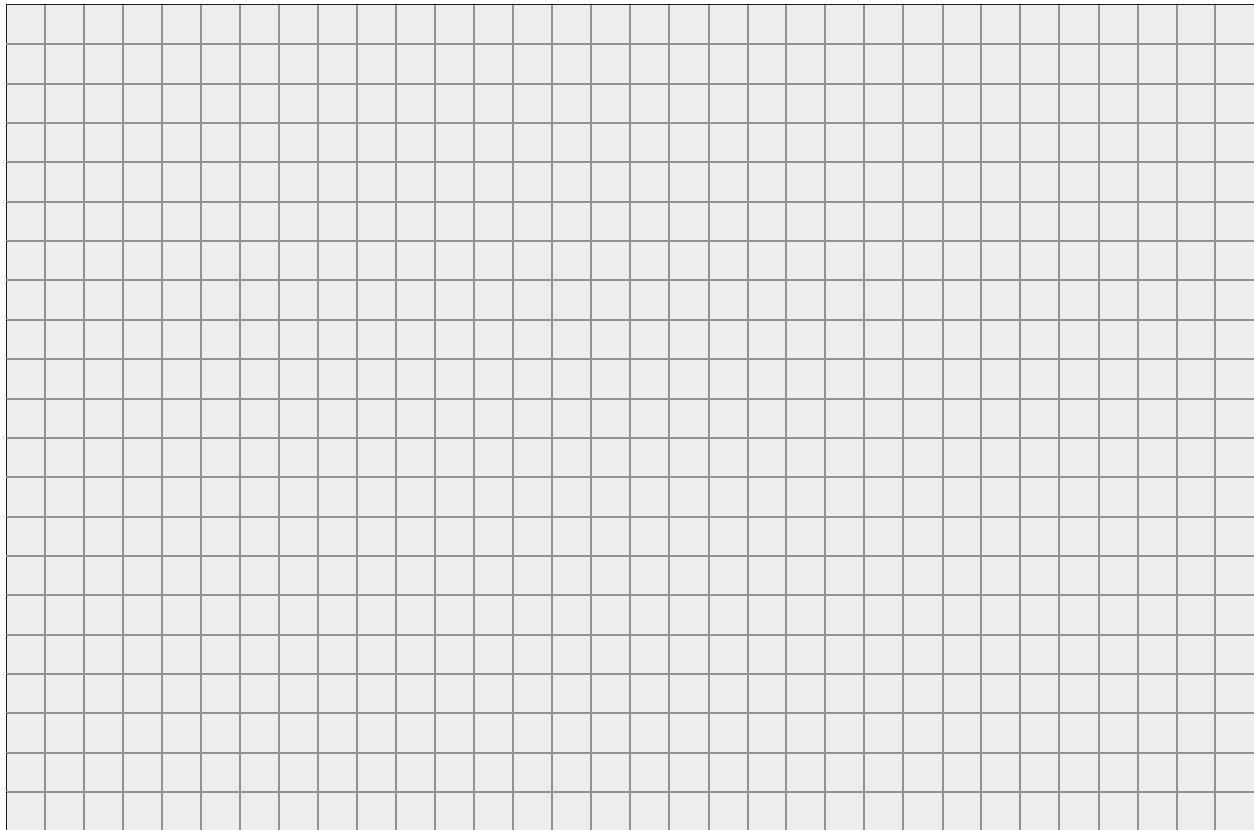
Die Marktpreisentwicklung

Kartoffelbauer Meier hat folgende Angaben zu seinem wöchentlichen Markt in der untenstehenden Tabelle zusammengefasst.

- 1 Zeichne die Angaben in ein Koordinatensystem, um den Zusammenhang zwischen Angebot, Nachfrage und Preis zu veranschaulichen.
Entscheide selbst, wie groß das Koordinatensystem sein soll.
Achte auf die richtige Beschriftung.



Preis in €/kg	Angebotsmenge in kg	Nachfragemenge in kg
5,00	800	100
4,00	600	250
3,00	400	400
2,00	200	550
1,00	0	700

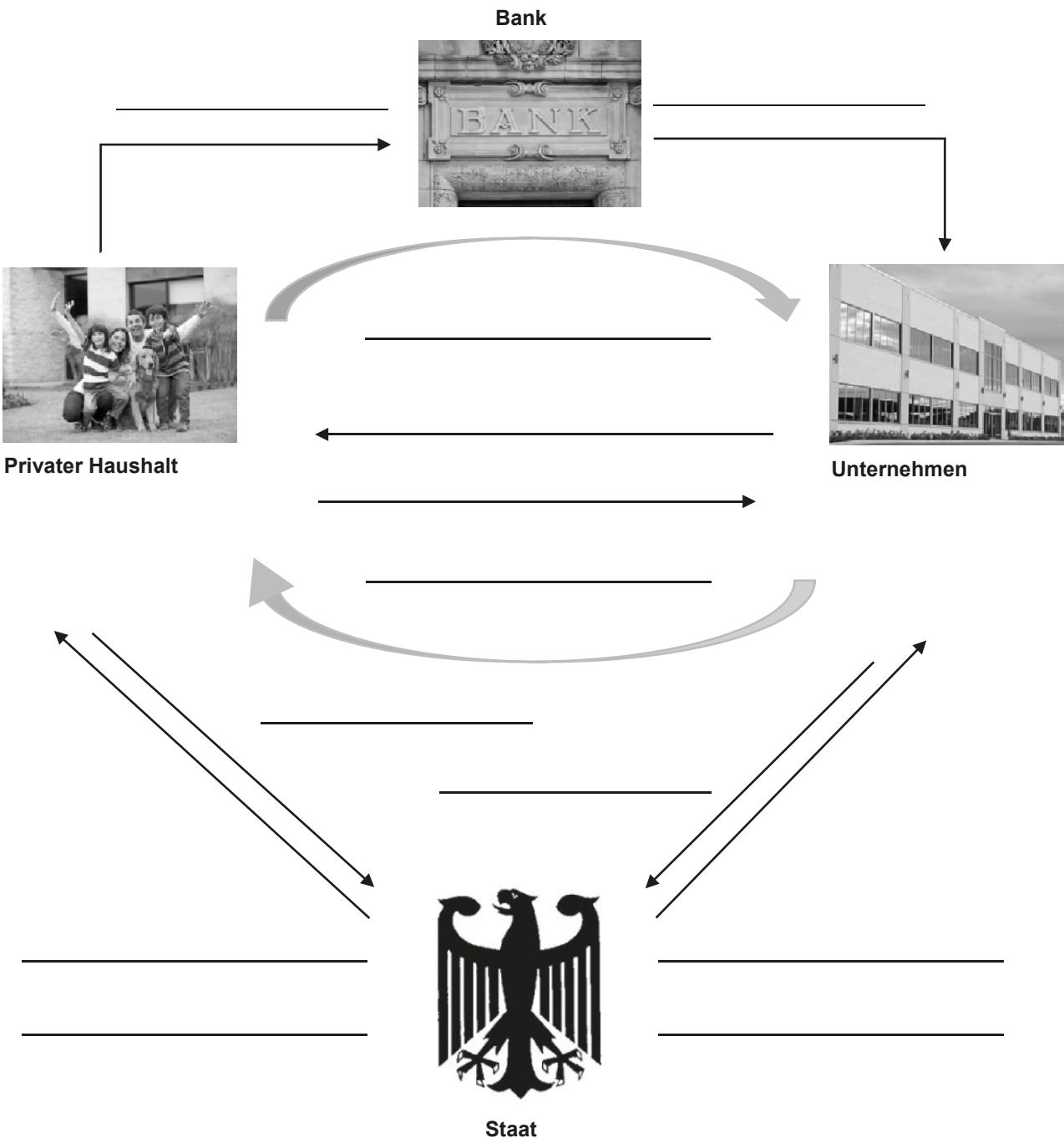


- 2 Wie hoch ist der Gleichgewichtspreis? _____
- 3 Wie hoch ist die Gleichgewichtsmenge? _____
- 4 Beschreibe die Situation bei einem Preis von 4,00 €. Wie wird sich der Preis entwickeln?

Der erweiterte Wirtschaftskreislauf

Familie Muth ist wirtschaftlich aktiv. Der Vater arbeitet im Unternehmen iMo und erhält dafür Gehalt. Einen Teil davon behält der Staat in Form von der Einkommenssteuer ein. Darüber hinaus erhält die Familie vom Staat Kindergeld. Die Familie nutzt ihr Einkommen, um Dinge für den täglichen Bedarf wie z. B. Lebensmittel einzukaufen. Im Kaufpreis ist ein Umsatzsteueranteil enthalten, den die Unternehmen an den Staat abführen müssen. Banken investieren beispielsweise in Form von Krediten in Unternehmen. Einen Teil des Einkommens versucht die Familie monatlich zu sparen, um größere Anschaffungen zu tätigen.

1 Beschrifte das Modell des erweiterten Wirtschaftskreislaufs.



starkeSeiten – Einfach für alle

Der Lehrerband unterstützt Sie bei der Vorbereitung und Durchführung Ihres Unterrichts durch

- einen Überblick über die Kompetenzen, die mit einer Doppelseite im Schülerband trainiert werden
- Sachinformationen, die auch fachfremd unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern das notwendige Hintergrundwissen geben
- Lösungen und Lösungshinweise zu den Aufgaben im Buch
- Hinweise zum Unterricht und zur Differenzierung
- zahlreiche Kopiervorlagen zum Wiederholen, Ergänzen und Differenzieren

ISBN 978-3-12-**007291**-1



9 783120 072911